

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Manuel Mildner (Würzburg)
Das »Lied im Lied« als Phänomen der Kunstreflexion im hohen und späten Minnesang

11.45 Uhr Martha Kleinhans (Würzburg)
ch'al tu' sonetto in parte contradico – Poetische Kommunikation zwischen Dichtern der Dantezeit über (ihre) Dichtung

12.30 Uhr Mittagspause

Moderation: Susanne Friede (Klagenfurt)

14.30 Uhr Dorothea Klein (Würzburg)
Implizite Selbstreferentialität bei Reinmar dem Alten

Dichtermemoria und Sprachkritik

15.15 Uhr Brigitte Burrichter (Würzburg)
Thibaut de Champagne – Selbstreferentialität und Memoria

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Émilie Séris (Paris)
Dicere cogor amores ... fati cantor et esse mei: Girolamo Angeriano et le tombeau du poète

17.15 Uhr Isabel Karremann (Würzburg)
Postreformatatorische Sprachreflexion und Gedächtniskultur bei Edmund Spenser

19.00 Uhr Führung durch die Stiftung Juliuspital (mit kleiner Weinprobe)

Samstag, den 17. März 2018

Dichterische Selbstinszenierungen

Moderation: Zeno Ackermann (Würzburg)

9.00 Uhr Matthias Meyer (Wien)
Wann spreche ich und wer bin ich dann? Formen der Selbstinszenierung bei Frauenlob

9.45 Uhr Tobias Dänzer (Würzburg)
afflabor maiore deo: Selbstbewusstsein und Selbstreferentialität in der Dichtung Angelo Polizianos

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Barbara Ventarola (Würzburg)
Aemulative Selbstkanonisierung. Die kalkulierte Leidenschaft der Louise Labé

11.45 Uhr Verena Lobsien (HU Berlin)
Selbst und Sympathie: Poetologie der Klage bei Sidney, Spenser und Shakespeare

12.30 Uhr Schlussdiskussion

Veranstalter

würzburger kolleg
mfn

Kolleg ‚Mittelalter und Frühe Neuzeit‘
www.mfn.uni-wuerzburg.de

Organisation und Kontakt

Prof. Dr. Dorothea Klein

Lehrstuhl für deutsche Philologie (dorothea.klein@germanistik.uni-wuerzburg.de) zusammen mit Prof. Dr. Thomas Baier, Lehrstuhl für Klassische Philologie II (thomas.baier@uni-wuerzburg.de), Prof. Dr. Brigitte Burrichter, Lehrstuhl für französische und italienische Literaturwissenschaft (brigitte.burrichter@uni-wuerzburg.de), Prof. Dr. Michael Erler, Lehrstuhl für Klassische Philologie I (michael.erler@uni-wuerzburg.de) und Prof. Dr. Isabel Karremann, Lehrstuhl für englische Literatur- und Kulturwissenschaft (isabel.karremann@uni-wuerzburg.de)

Formen der Selbstthematization in der vormodernen Lyrik (bis 1650)

Wissenschaftliches Colloquium in Würzburg

vom 14.-17. März 2018

Toscanaaal der Residenz (Mittwoch und Donnerstag)
Bibliothek der Gräzistik im Südflügel der Residenz, III. Stock (Freitag und Samstag)

Dass die Selbstreferentialität, also die Eigenschaft der Literatur, auf Elemente ihrer selbst zu verweisen, nicht nur ein Phänomen der Moderne oder gar Postmoderne sei, vielmehr der Literatur schlechthin eigen: diese Erkenntnis setzt sich in den Literaturwissenschaften allmählich durch. Versuche, das Phänomen zu historisieren, hat es in den letzten beiden Jahrzehnten vorzugsweise auf dem Gebiet der erzählenden Literatur gegeben; namentlich *descriptions* und andere Binnenerzählungen als Spiegelungen der erzählten Welt, Verdopplungen von Handlungsschemata, paradigmatische Verknüpfungen und die Selbstreflexion in der nichterzählenden Rede eines Erzählers hat man als höchst produktive Varianten selbstreferentiellen Erzählens in den Volkssprachen beschrieben. Die Lyrik, insbesondere historische Formen der Lyrik, hat man unter diesem Aspekt bisher noch nicht systematisch in den Blick genommen. An diesem Punkt setzt unsere Tagung an. Ihr Ziel ist es, Altphilologen, anglistische, germanistische und romanistische Mediävisten und Frühneuzeitforscher zusammenzuführen, um Formen und Funktionen der Selbstthematization in der Lyrik in diachroner und synchroner Perspektive zu beschreiben und damit neue Impulse für die Erforschung selbstreferentieller Phänomene in der Literatur der Vormoderne zu geben. Ein solch historisierender und obendrein interdisziplinär-komparatistischer Ansatz ist bislang Desiderat.

Mittwoch, den 14. März 2018

Spielräume dichterischer Selbstthematization

Moderation: Joachim Hamm (Würzburg)

14.00 Uhr Begrüßung und Einleitung

14.30 Uhr Manuel Braun (Stuttgart)
Zur Gattungsgebundenheit lyrischer Selbstbezüglichkeit: Minnesang und Sangspruch im Vergleich

15.15 Uhr Beate Kellner (München)
Inszenierte Imaginationen. Formen lyrischer Selbstbezüglichkeit bei Reinmar und Walther

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Gerhard Penzkofer (Bamberg)
Polemik, Parodie, Kommentar: Spielräume metapoetologischer Lyrik im spanischen Barock

17.15 Uhr Bernhard Zimmermann (Freiburg i. Br.)
Selbstreferentialität in den dionysischen Gattungen Athens

18.00 Uhr Kleiner Empfang

Abendvortrag

19.00 Uhr Michael Erler (Würzburg)
Poesin poiein. Selbstbezug und immanente Poetik in frühgriechischer Dichtung

Donnerstag, den 15. März 2018

Selbstthematization mit Bezug auf diskursive Kontexte

Moderation: Jens Hausteil (Jena)

9.00 Uhr David Nelting (Bochum)
... gire in paradiso. Zur Selbstthematization höfischer Liebe bei Giacomo da Lentini (mit einem Ausblick auf Dante)

9.45 Uhr Bettina Full (Bochum)
Caro amico, guarda la figura. Zur Erfindung ästhetischer Erfahrung in der frühen italienischen Lyrik

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Sophie Marshall (Jena)
Muskatblut und sein ‚Muskatblut‘. Beobachtungen zu *Ich frä mich das ich ye gesach* (Groote Nr. 53)

11.45 Uhr Jörg Robert (Tübingen)
Antipetrarkismus und lyrische Systemkonstitution

12.30 Uhr Mittagspause

Selbstthematization mit Bezug auf pragmatische Kontexte

Moderation: Julius Goldmann (Würzburg)

14.30 Uhr Angelika Zirker (Tübingen/Berlin)
John Donnes Deixis: Selbstreferentialität von This – Here – Thus

15.15 Uhr Dietmar Rieger (Gießen)
leu port d'aiselh mestier la flor. Selbstthematization bei den frühen Trobadors: Wilhelm IX. von Aquitanien und sein Publikum

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Florian Kragl (Erlangen)
Das Dilemma der dritten Person. Selbstlose Referentialität im Minnesang des 12. und 13. Jahrhunderts

17.15 Uhr Hermann Wiegand (Heidelberg)
Selbstreferentialität bei lateinischen Dichterinnen in Renaissance und Barock (Olympia Fulvia Morata, Elizabeth Weston, Anna Maria van Schurman u. a.) – Auseinandersetzung mit ihrer Rolle als weibliche Dichter in einer von Männern bestimmten *Res publica doctorum*

Abendvortrag

19.00 Uhr Thomas Baier (Würzburg)
carmina quae possint oculos aurisque morari Caesaris: Ein Beitrag zu Selbstaussagen römischer Lyriker

Freitag, den 16. März 2018

Dichter über Dichter und Kunst

Moderation: Christopher Köhler (Würzburg)

9.00 Uhr Christian Buhr (Würzburg)
wā sint nu alle, die von minnen sungen ê? – Selbstreferenz und Selbstdarstellung in den mittelhochdeutschen Totenklagen und Dichterkatalogen

9.45 Uhr Miriam Wallraven (Würzburg)
Gedichte über Dichter: Die Etablierung einer literarischen Tradition der Selbstreferentialität in England zwischen Intertextualität und Interpersonalität